

■ Zahnarzt rückt für Hintze nach

Mit Dr. Mathias Höschel (CDU) sitzt künftig wieder ein Zahnarzt im Deutschen Bundestag. Der Kieferorthopäde aus Düsseldorf rückte für den verstorbenen Bundestagsvizepräsidenten Peter Hintze nach. Höschel studierte in Aachen. Nach dem Staatsexamen 1991, einer mehrjährigen Ausbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum in Frankfurt/Main und einem Studienaufenthalt in den USA ließ er sich 1999 in eigener Praxis nieder. Der 49-Jährige ist unter anderem Sprecher des Bundesvorstands der kieferorthopädischen Interessengemeinschaft (KFO-IG), Vorstandsmitglied des Berufsverbandes der deutschen Kieferorthopäden (BDK) im Bezirk Nordrhein und Mitglied im Arbeitskreis Funktionsdiagnostik der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK). Bei der CDU in Nordrhein-Westfalen fungierte er zuletzt als Vorstandsvorsitzender des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises. Falls er bei der Bundestagswahl wiedergewählt wird, will Höschel einen mit allen Beteiligten abgestimmten Entwurf für eine zukunftsfähige Gebührenordnung für Ärzte in die politische Diskussion einbringen.

tas/Quellen: zm online und Ärzte Zeitung

■ Schub durch Freie Berufe

Die Freien Berufe bleiben ein Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft. Mit 44 562 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verzeichneten sie im vergangenen Jahr ein Plus von 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nur im öffentlichen Dienst stieg die Zahl der Ausbildungsverträge stärker an (3,9 Prozent). Das teilte der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) mit. Die Organisation beruft sich auf Zahlen des Bundesinstituts für Berufliche Bildung.

tas/Quelle: BFB

■ Bestnoten für Zahnärzte

Zahnärzte sind die mit Abstand beliebteste Arztgruppe in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt der Patientenbarometer des Online-Bewertungsportals jameda. Auf der nach Schulnoten gestaffelten Bewertungsskala belegen die Zahnmediziner demnach mit einer durchschnittlichen Gesamtnote

von 1,33 den ersten Platz. Mit deutlichem Abstand folgen auf den Plätzen zwei und drei die Urologen (1,63) und Allgemeinmediziner (1,77). Das Online-Portal führt halbjährlich eine Umfrage über die Patientenzufriedenheit in Deutschland durch. Als Datenbasis dienen die Bewertungen auf der Website.

tas/Quelle: jameda

■ Trend zur Privatvorsorge hält an

Die Zahl der Zahnzusatzversicherungen hat sich in Deutschland seit 2005 fast verdoppelt. Nach Angaben des Verbandes der Privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) hatten Ende Oktober 2016 insgesamt 15,3 Millionen Deutsche eine private Zahnzusatzpolice – 7,5 Millionen mehr als 2005. Allein im vergangenen Jahr wurden knapp 400 000 Neuverträge abgeschlossen. Die Zahlen bestätigen den langjährigen Trend zu mehr privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken. Der überproportionale Anstieg sei auch darauf zurückzuführen, „dass die Zahnversorgung in der GKV durch mehrere Gesetzesänderungen deutlich eingeschränkt worden ist“, so der PKV-Verband auf seiner Website.

tas/Quelle: PKV-Verband

■ Keine Angst vor HIV

Zu einem vorurteilsfreien Umgang mit HIV-Infizierten haben anlässlich des Welt-AIDS-Tages die Bundeszahnärztekammer und die Deutsche AIDS-Hilfe aufgerufen. Bei Einhaltung der üblichen Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen bestehe keine Infektionsgefahr – weder für Zahnärzte und deren Teams noch für Patienten. Und selbst bei Arbeitsunfällen könne das Ansteckungsrisiko durch Sofortmaßnahmen minimiert werden. Darauf weisen beide Organisationen in der gemeinsamen Broschüre „Keine Angst vor HIV, HBV und HCV!“ hin. Die Veröffentlichung richtet sich vor allem an Praxisteams von Zahnarztpraxen, denn die Praxismitarbeiter sind oftmals erste Ansprechpartner bei Patientenfragen. Zum Download gibt es die Broschüre auf der Website der Bundeszahnärztekammer:

www.bzaek.de/hiv

tas/Quelle: BZÄK